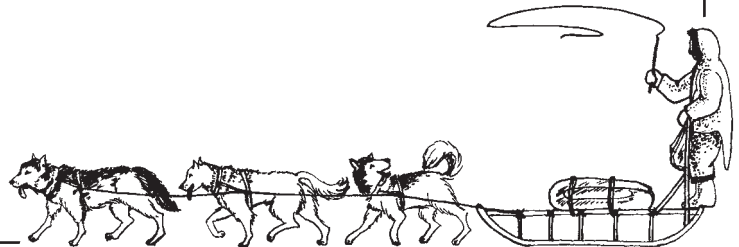


Was aßen die Inuit?

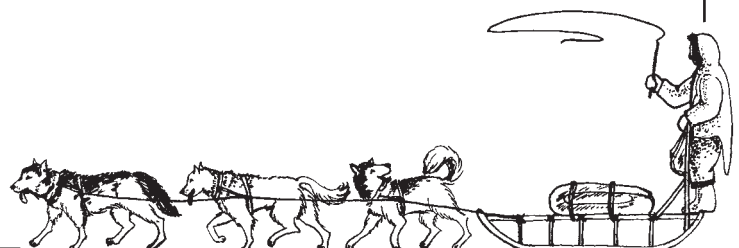
1. Unterstreiche im Text mit einem farbigen Stift, was die Inuit aßen und tranken.
2. Wie lange sind die Lebensmittel haltbar, die wir heute essen? Sammelt leere Verpackungen und kennzeichnet das Haltbarkeitsdatum (evtl. auf gesonderte Kärtchen schreiben).
3. Gestaltet mit den Materialien eine Haltbarkeits-Zeitleiste für eure Klasse.

Tipp: Bei Büchsen und Gläsern könnt ihr die Papierumhüllung ablösen.



Nichts wurde verschwendet

1. Lies den Text auf Arbeitsblatt (1) genau durch.
2. Verbinde auf Arbeitsblatt (2) die richtigen Textkästen mit einem Folienstift.
3. Wie ist das bei uns? Verschwenden wir manchmal etwas von dem, was uns die Natur heute bietet?
Schreibe Stichworte dazu auf kleine Kärtchen.
Vielleicht hilft es dir, auf dem Schulhof zu beobachten, was in den Pausen (oder nach der Schule) alles im Mülleimer landet.
4. Malt Bilder dazu oder schneidet Abbildungen aus Prospekten aus.
Anschließend könnt ihr mit den Bildern und den Karten ein Klassenwandbild gestalten.



Was aßen die Inuit?

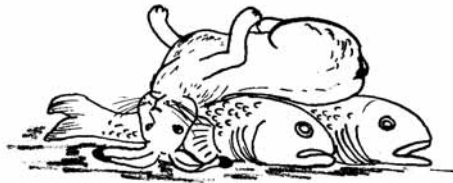


Die Inuit aßen das Fleisch der Tiere, die sie erlegt hatten:

Seehunde (Robben) - Vögel - Eisbären - Walrosse - Haie - Wale - Fische - Moschusochsen - Füchse - Gänse - Enten - Karibus - Wölfe - Bären und Kleintiere.



Oft haben sie das Fleisch roh gegessen, denn nicht überall hatten sie Zeit und Gelegenheit, Feuer zum Kochen zu machen.

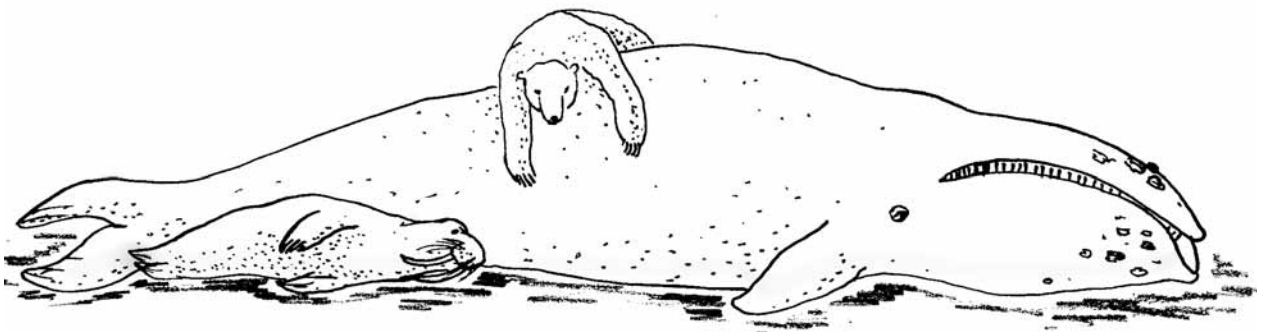


Von den erlegten Tieren aßen die Inuit alle Teile. Die Innereien waren aber wichtiger als das Fleisch: die Därme, die Nieren, die Leber und das Herz.

Im Sommer sammelten sie Vogeleier, Kräuter und Beeren, zum Beispiel Heidelbeeren, Moosbeeren und Preiselbeeren.

Sie tranken Wasser und auch Tierblut.

Weil im Winter alles gefroren war, gab es kein Wasser. Darum mussten die Inuit Schnee schmelzen, wenn sie durstig waren.



Nichts wurde verschwendet (1)



Die Inuit brauchten die Tiere zum Leben. Wo keine Tiere waren, konnten sie nicht bleiben, sonst wären sie verhungert oder erfroren. Um die Tiere zu finden, mussten sie deren Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen genau kennen.



Auf der Jagd legten die Inuit weite Strecken zurück. Wer nicht wandert, der stirbt, so glaubten sie.

Die Männer gingen gemeinsam auf die Jagd. Wenn sie Tiere erlegt hatten, dann gehörten diese Tiere niemandem. Wer ein Tier zuerst gesehen hatte, durfte es an die Gemeinschaft verteilen. Dabei bekam jeder etwas ab.

Was die Inuit nicht gleich verbrauchten, trockneten sie als Vorräte oder sie versenkten es in Steingruben und Eishöhlen. Auch Seen benutzten sie als „Kühlschränke“ für mit Fleisch gefüllte Fellsäcke.

Die Inuit töteten nur so viele Tiere, wie sie zum Überleben brauchten. Kein Tier wurde nur aus Spaß oder Abenteuerlust getötet. Zuerst aßen sich alle satt. Die Kinder bekamen die Leckerbissen: Dies waren vor allem die Fischaugen und Leberstücke.

Die Tiere wurden zerlegt und vollständig verwendet.
Auf der Zeichnung seht ihr, in welche Teile die Robbe zerlegt wurde.

